

biblischer Bezüge mit positiver »legitimierender Funktion« finden sich vor allem im Blick auf die Ethik Jesu.

Im Schlussteil der Arbeit werden Konsequenzen für den praktisch-theologischen Umgang mit literarischen Texten gezogen. Sie sollten – ähnlich wie in der Tradition des »Midrasch« – als andere, eigene, sehr spezielle art der Auslegung angesehen werden, die den Auslegungsprozess bereichert. Für den evangelischen Bereich liegt mit dieser vorbildlich verfassten Arbeit ein wichtiger Schritt zum Ernstnehmen literarischer Texte jenseits der Etikettierung als Verfremdung oder Verfälschung vor.

**Georg Langenhorst, Nürnberg**

## Glaubenswege durchs Jahr

### Ferdinand Kerstiens Glaubenswege durch das Lesejahr A–C

*Bd. 1 Lesejahr A: Große Hoffnungen – erste Schritte*

*Bd. 2 Lesejahr B: Wachsame Geduld – Zeit für Entscheidung*

*Bd. 3 Lesejahr C: Fragender Glaube – Kraft zum Widerstand*

Luzern: Edition Exodus 2001–2003  
jeder Band: kart., ca. 280 Seiten, Eur-D 23,- / Eur-A 23,70/ sFr 36,-  
Alle drei Bände gemeinsam: Eur-D 56,- / sFr 88,-

Der erneute Beginn der Lesejahr-Zyklen gibt Anlass und Gelegenheit, diese Sammlung von Predigtbüchern des langjährigen Hochschulseelsorgers in Münster und Pfarrers in Marl Ferdinand Kerstiens hier noch einmal vorzustellen und zu empfehlen. Jeder Sonntag im Kirchenjahr wird mit einem kurzen Besinnungstext gewissermaßen als Motto für den Tag eingestimmt. Nach Wiedergabe der biblischen Perikope, auf die Bezug genommen wird (vorwiegend, aber nicht

nur aus dem Neuen Testament; zu den alttestamentlichen Texten ist übrigens ebenfalls in der Edition Exodus eine dreibändige Handreichung von Thomas Staubli erschienen), findet sich eine jeweils zwei- bis dreiseitige biblische Meditation bzw. Predigt. Das Ganze mündet in einem Gebet, in dem nochmals die Grundgedanken des Tages Gott vorgetragen werden.

Die Texte der Sammlung zeichnet aus, dass sie sich konsequent an die jeweilige biblische Vorgabe halten, diese dabei aber so zu erschließen suchen, dass ihre Provokation für heute zum Vorschein kommt. Die Spannung, die die so zustande gekommenen Texte durchzieht, wird treffend in den drei Buchtiteln zum Ausdruck gebracht. Der Leser und die Leserin erhält Woche für Woche eine sehr gehaltvolle und anregende Theologie für den Alltag, die durch und durch davon geprägt ist, dass sie an den Zeichen der Zeit Anstoß nimmt. Zur Predigtvorbereitung ist diese Sammlung ebenso zu empfehlen wie für die private Lektüre oder aber auch zur Verwendung bei Bibelarbeiten in Gruppen.

**Norbert Mette, Dortmund**

## Sonntagslesungen

### Thomas Staubli Begleiter zu den Sonntagslesungen aus dem Ersten Testament

*Lesejahre A–C*

*Bd. 1 Lesejahr A: Weisheit wurzelt im Volk*

*Bd. 2 Lesejahr B: Erinnerung stiftet Leben*

*Bd. 3 Lesejahr C: Gott, unsere Gerechtigkeit*

Luzern: Edition Exodus 2000–2002  
Jeder Band: brosch., ca. 220 Seiten, Eur-D 24,- / sFr 39,50  
Alle drei Bände gemeinsam: Eur-D 48,- / sFr 80,-

Wann haben Sie zuletzt eine Predigt gehört, die sich auf die alttestamentliche Lesung bezogen hat? Wie oft haben Sie sich, Hand aufs Herz, in

der Vorbereitung der Gemeindeliturgie dafür entschieden, die Brieflesung zu wählen, weil sie halt doch leichter verständlich ist? Selbst wer theologisch (aus)gebildet ist, hat es oft schwer mit den Lesungen aus dem Alten Testament.

Der Schweizer Alttestamentler Thomas Staubli weiß um die Widerstände, mit denen ChristInnen häufig dem ersten Teil unserer Bibel begegnen. Seine Kurzkommentare zu den alttestamentlichen Sonntagslesungen erschließen die Lesungstexte der katholischen Sonntagsliturgie.

Das auf drei Bände angelegte Werk richtet sich nach den Lesejahren A-C. Seinen hermeneutischen Zugang wählt Thomas Staubli über das Lektüredreieck lateinamerikanischer Basisgruppen mit den Polen Bibel, Kirche und Welt. Die Einleitung eines jeden der drei Bände ist einem dieser Pole gewidmet. Staubli geht es darum, die Bibel so aufzuschlagen, dass es Menschen wieder möglich wird, »das Eigene, vielleicht Vergessene in den alten Texten wiederzufinden.« (A, S. 23)

Auf der Seite der Bibel werden sowohl literarische als auch historische Kontexte des biblischen Texts thematisiert. Dabei findet die Bildwelt des Alten Orient besondere Beachtung. Exkurse erschließen außerdem zentrale Motive des Texts in ihrem biblischen und altorientalischen Kontext.

Unter dem Stichwort Kirche werden Handlungsfelder, aber auch theologische Grundfragen aus der jüdischen und der christlichen Tradition thematisiert, die durch die Lektüre des Texts in einem neuen Licht erscheinen können. Die Freundschaft von Rut und Noomi wird durchsichtig auf die Bindungen innerhalb der Frauenkirche (B, S. 111); der göttliche Besuch bei Abraham und Sara (Gen 18) erinnert an die alte Tradition der Gastfreundschaft, von der eine Brücke zu Oscar Romero und Paulo E. Arns geschlagen wird (C, S. 162).

Dass Bibel und Kirche keine Fragen der Innerlichkeit sind, sondern in handfesten ökonomischen und politischen Strukturen gelebt und gelesen werden, hält der Blick auf die Welt in Erinnerung. Da lässt Sir 3, ein Text, der das Verhältnis der jüngeren Generation zur älteren thematisiert, an die ökonomische Generationengerechtigkeit denken (C, S. 47); und das gottgefällige Fasten (Jes 58) ist ein Gegenbild zur Magersucht.

Thomas Staubli zeigt, dass historisch saubere Arbeit mit dem biblischen Text und vergewärtigende Lektüre einander nicht ausschließen, sondern befruchten. Wünschenswert wäre es gewesen, als einen weiteren Kontext des Texts den aktuellen liturgischen ernst zu nehmen. So bleibt die Zusammenstellung der Texte eine offene Frage.

Trotz dieses Desiderats ist das dreibändige Werk allen eine große Hilfe, die sich vielleicht doch über eine alttestamentlich fundierte Predigt wagen wollen.

**Ilse Müllner, Kassel**

## Gemeindeleitung durch Nichtpriester

### Johannes Panhofer Hören, was der Geist den Gemeinden sagt

*Gemeindeleitung durch Nichtpriester als  
Anstoß zur Gemeindeentwicklung*

Eine empirisch-theologische Studie zu can. 517 § 2  
(Studien zur Theologie und Praxis der Seelsorge 58)  
Würzburg: Echter-Verlag 2003  
kart., 325 Seiten, Eur-D 24,50 / Eur-A 25,20 / sFr 42,40

Was sagen die betroffenen Gemeinden dazu, wenn für sie nicht mehr ein Priester vor Ort zur Verfügung steht, sondern ein Laie, weiblich oder männlich, die Gemeinde leitet (in der Diözese Innsbruck ein/e so genannte/r Pfarrkurator/in)